

4066

KR-Nr. 353/2001

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates an den Kantonsrat
zum Postulat KR-Nr. 353/2001 betreffend
Bericht zur Lese- und Schreibkompetenz
von Schulabgängerinnen und Schulabgängern**

(vom 9. April 2003)

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 15. April 2002 folgendes von den Kantonsrätinnen Elisabeth Derisiotis-Scherrer, Zollikon, Susanna Rusca Speck und Emy Lalli, Zürich, am 19. November 2001 eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen:

Der Regierungsrat wird gebeten, Kriterien und Instrumente zu entwickeln, um die mangelnde Lese- und Schreibkompetenz bei Schulabgängerinnen und Schulabgängern im Kanton Zürich zu erfassen, jährlich darüber zu berichten und die entsprechenden Zahlen zu veröffentlichen.

Der Regierungsrat erstattet hierzu folgenden Bericht:

Umfassende und zuverlässige Information über die Leistungsfähigkeit des Bildungswesens, insbesondere auch im Lesen und Schreiben, ist Voraussetzung für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Schule. Der Kanton Zürich hat deshalb an verschiedenen Studien teilgenommen bzw. Studien selbst durchgeführt, die Lese- und Schreibkompetenzen messen:

- IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement, Erhebung 1991, 3. und 8. Klassen, nur sprachregionale Aussagen);
- PISA (Programme for International Student Assessment, Erhebung 2000, 9. Klassen);
- IALS (International Adult Literacy Survey, 1994: Erwachsene, nur sprachregionale Aussagen);
- Schulleistungsevaluationen des Kantons Zürich (1996: 8. Klassen; 1998: 6. Klassen; 2001: 3. Klassen).

Somit sind zahlreiche Informationen vorhanden über Lese- und Schreibkompetenzen von Schulabgängerinnen und Schulabgängern (9. Klassen), von Schülerinnen und Schülern am Ende der 6. und 3. Klassen sowie auch von Erwachsenen. Die Daten erlauben Aussagen über den Leistungsstand im Lesen, im Vergleich mit anderen Ländern und Kantonen. Zudem lassen sich Risikogruppen mit mangelnden Lese- und Schreibkompetenzen feststellen.

Erkenntnisse aus den erwähnten Studien sowie Vergleiche mit Ländern mit hohen Lese- und Schreibkompetenzen haben u. a. zu den folgenden Beurteilungen und Massnahmen geführt:

- Aus der Evaluation der 6. Klassen im Kanton Zürich ist als eine für Lese- und Schreibkompetenzen wichtige Massnahme die «Förderung der Standardsprache» hervorgegangen (Bildungsratsbeschluss vom 13. November 2001). Im Anschluss daran wurde die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) beauftragt, der Standardsprache mehr Nachachtung zu verschaffen, die Lese- und Schreibkompetenzen zu steigern sowie Hilfsmittel für Lehrkräfte, Schulbehörden und Eltern zu entwickeln, die der Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen dienen. Der Schwerpunkt dieser Massnahmen liegt vor allem auf der mündlichen Ausdrucksfähigkeit, positive Auswirkungen auf die Schriftlichkeit sind zu erwarten. Eine weitere Massnahme stellt die Erprobung des so genannten Klassencockpits in den 6. Klassen des Kantons Zürich dar. Das Klassencockpit soll den Lehrkräften inskünftig dreimal pro Jahr Tests in Deutsch und Mathematik für bestimmte Klassen zur Verfügung stellen. Damit kann der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler festgestellt werden, um auf dieser Grundlage eine gezielte Förderung vorzunehmen.
- Länder mit hohen schulischen Fachleistungen verfügen oft über ein umfassendes Qualitätsmanagement auf allen Ebenen des Bildungswesens. Sie zeichnen sich ebenfalls oft durch Merkmale wie Schulen mit gut ausgebauten Schulleitungen, durch die Integration von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern in die Regelklassen und durch eine zusätzliche Unterstützung von Schulen mit sehr heterogener Schülerschaft aus. Damit werden Entwicklungen im Bildungswesen des Kantons Zürich wie der Aufbau eines umfassenden «Schulqualitätsmanagement der Volksschule, der Mittelschule und der Berufsschule» oder Reformen zur Einrichtung von Schulleitungen (Projekt «Teilautonome Volksschulen»), zur integrativen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler (Projekt «Integrative Schulungsformen») und zur gezielten Unterstützung von Schulen mit hoher Heterogenität («Qualität in multikulturellen Schulen») bestätigt.

Um Entwicklungen bei Lese- und Schreibkompetenzen und Wirkungen von Massnahmen und Reformen erkennen zu können, müssen die gleichen Leistungsmessungen erneut durchgeführt werden. Es ist deshalb geplant, an wiederholt stattfindenden internationalen Studien teilzunehmen und die kantonalen Evaluationen in regelmässigen Abständen fortzusetzen. PISA testet 9. Klassen im Dreijahresrhythmus (2000, 2003 usw.). ALL (International Adult Literacy and Life Skills Survey), als Nachfolgestudie von IALS, testet Erwachsene erneut im 2003. Die kantonalen Evaluationen sollen für die 3. Klassen 2006 und für die 6. Klassen 2009 wiederholt werden. Die drei Erhebungszeitpunkte jeweils am Ende einer Schulstufe erlauben zudem nicht nur Aussagen zu Lese- und Schreibkompetenzen bei Schulabgängerinnen und -abgängern, wie es das Postulat fordert, sondern diesbezügliche Informationen auch am Ende von Unter- und Mittelstufe. Damit sind gezielte Massnahmen hinsichtlich einzelner Schulstufen planbar.

Um die im Bildungsbereich tätigen Personen (Schulbehörden, Bildungspolitikerinnen und -politiker, Lehrkräfte) und die Öffentlichkeit über die Leistungen des Zürcher Bildungswesens vertieft zu informieren, werden sämtliche Schulleistungsstudien veröffentlicht.

Neben den Lese- sind auch Schreibkompetenzen zu ermitteln. Dies ist insbesondere bei den kantonalen Evaluationen der Fall, da neben dem Lesen auch Schreibaktivitäten wie z. B. das Gestalten von Texten, die Rechtschreibung, die Grammatik oder die Satzzeichen erfasst werden. Zudem wird auch das Hörverständnis überprüft. Im Gegensatz dazu prüfen die internationalen Studien vornehmlich das Leseverständnis, dies aber vertiefter als in den kantonalen Schulleistungsstudien. Nur beschränkt geprüft wurden bisher wichtige Teilaspekte von Lese- und Schreibkompetenzen wie das freie Schreiben und der Variantenreichtum bei der Wortwahl. Es ist vorgesehen, in künftigen Zürcher Erhebungen derartige Kompetenzen ebenfalls zu erfassen.

Was die Forderung nach jährlicher Erhebung der Lese- und Schreibkompetenzen betrifft, ist zu beachten, dass Lese- und Schreibkompetenzen kaum kurzfristig verbessert werden können. Massnahmen und Reformen brauchen mehrere Jahre, bis sie wirken und sich in Leistungssteigerungen ausdrücken. Sodann sind sorgfältige Leistungsmessungen aufwendig und teuer. Aus diesen Gründen ist es weder notwendig noch sinnvoll, Lese- und Schreibkompetenzen jährlich zu erheben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Forderungen des Postulats bereits heute in hohem Masse erfüllt sind. Der Kanton Zürich erhebt in regelmässigen Abständen Lese- und Schreibkompetenzen von Schülerinnen und Schülern, und dies nicht nur bei Schulabgän-

gerinnen und Schulabgängern. Die verwendeten Instrumente prüfen nicht allein das Lesen, sondern auch Aspekte des Schreibens oder das Hörverstehen. Die umfassende Testkonzeption erlaubt das Feststellen von Risikogruppen, gibt Hinweise für gezielte Massnahmen zur Leistungssteigerung sowie zur Überprüfung der Wirkungen von Reformen und Massnahmen. Alle Schulleistungsstudien werden veröffentlicht.

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 353/2001 als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

| | |
|----------------|----------------------|
| Der Präsident: | Der Staatsschreiber: |
| Buschor | Husi |